

**Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Griffith University –  
Gold Coast Campus**

**Februar 2010 bis Juli 2010**



Von Februar bis Juli 2010 habe ich ein Auslandssemester an der Gold Coast in Australien verbracht. Ich hatte mich recht spontan, das heißt ca. einen Monat vor Abreise, dazu entschieden, sodass ich froh war, dass alles noch rechtzeitig geklappt hat. Viel geholfen bei der Planung hat mir die Organisation GOstralia!, die Studenten vor und während einem Studienaufenthalt in Australien kostenlos unterstützt.

## **Die Vorbereitung**

Die Bewerbung für die Griffith University ist relativ einfach, da zum Beispiel kein Motivationsschreiben verfasst werden muss und als Sprachnachweis der DAAD-Test mit ‚b‘ in allen Bereichen ausreicht. Diesen Test konnte ich ohne Probleme direkt an meiner deutschen FH ablegen. Außerdem benötigte ich ein ‚Transcript of courses‘, in welchem alle meine bis dahin erbrachten Scheine in Englisch aufgelistet waren.

Als nächstes arbeitete ich mich dann durch das Kursangebot der australischen Uni und musste mit meiner FH absprechen, welche Kurse mir angerechnet werden können.

Innerhalb von wenigen Tagen nach der Bewerbung bekam ich positive Rückmeldung von der Griffith University und nach Überweisung der Studiengebühren dann die Annahmestätigung. Mit dieser Bestätigung konnte ich nun online mein Visum beantragen, das ich mir nach kurzer Bearbeitungszeit selber ausdrucken konnte.

Mitte Februar ging es dann von Düsseldorf über Dubai und Singapore nach Brisbane, um rechtzeitig zur Orientation Week vor Ort zu sein.

Diese fand eine Woche vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn statt und wurde vom International Office und dem Student Guild für die neu ankommenden Studenten organisiert. In diesen Tagen bekam man zum Beispiel Hilfe beim Erstellen eines Studentenausweises, beim Zusammenstellen des Stundenplans oder bei der Wohnungssuche. Ebenso fanden soziale Aktivitäten statt, bei denen man seine Mitstudierenden kennen lernen konnte.

## **Die Universität**

Verteilt auf fünf Standorte studieren insgesamt über 40.000 Studenten aus 124 verschiedenen Ländern an der Griffith University. Durch das angenehme Klima an der Gold Coast und die relativ niedrigen Studiengebühren ist die Uni sehr beliebt bei ausländischen Studierenden. Neben Deutschen waren vor allem Amerikaner und Kanadier sowie Skandinavier anzutreffen.



Gold Coast Campus

Aufgrund meiner kurzfristigen Planung waren die meisten Bewerbungsfristen der australischen Universitäten schon abgelaufen. Die einzige, die noch blieb war die Griffith, die zum Glück für mich passende Fächer anbot.

In Deutschland studiere ich Tourismuswirtschaft mit Schwerpunkt Marketing, sodass diese Bereiche auch in Australien für mich interessant waren.

Normalerweise kann man sich schon von Deutschland aus online in die Kurse einschreiben. Aufgrund der Kurzfristigkeit bekam ich mein Passwort allerdings nicht rechtzeitig und konnte mich noch nicht anmelden. Dies habe ich dann direkt vor Ort im International Office nachgeholt und konnte mich dann auf Nachfrage sogar noch für Kurse anmelden, die im Internet eigentlich schon voll waren.

Ausländischen Studierenden wird empfohlen drei, höchstens vier Kurse zu belegen. Ich habe mich letztendlich für drei Kurse entschieden, von denen ich wusste, dass sie mir in Deutschland angerechnet werden. Das waren ‚Hospitality Marketing‘, ‚Destination Marketing‘ und ‚Business Processes‘.

Jeder Kurs bestand aus einer zweistündigen Vorlesung und einem einstündigen Tutorium, größtenteils mit Anwesenheitspflicht.

In Australien sind pro Vorlesung mehr Prüfungsleistungen zu erbringen als ich es aus Deutschland gewohnt war. In allen Fächern gab es ein ‚Midsemester Exam‘ sowieso ein ‚Final Exam‘ und entweder eine Hausarbeit oder eine Gruppenarbeit mit Präsentation. Diese Lehrmethode empfand ich eigentlich als angenehm, da somit nicht die komplette Note von der Endklausur abhängt, sondern sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt. Durch die Gruppenarbeiten bekam man Kontakt zu vielen Kommilitonen, oft waren die Gruppen ganz international gemischt. Auch wenn die Zusammenarbeit nicht immer reibungslos

geklappt hat, so war es doch überwiegend eine positive Erfahrung. Als gute Übung habe ich es außerdem empfunden vor der Klasse Präsentationen auf Englisch halten zu müssen.

Für Gruppenarbeiten oder auch zum selbstständigen Recherchieren gibt es eine Bibliothek und Learning Center mit Computerarbeitsplätzen. Obwohl die Learning Center fast überall auf dem Campus verteilt sind, war es oft doch mit etwas Sucherei verbunden einen freien Arbeitsplatz zu finden.

Des Weiteren bietet der Campus einige Cafes, eine Unibar, ein Postamt, einen Frisör und einen Buchladen. Zur Freizeitgestaltung gibt es außerdem ein Fitnessstudio auf dem Campus.



Blick über Surfers Paradise

## **Die Unterkunft**

Die ersten Tage in Australien habe ich in einem Hostel verbracht, welches ich von Deutschland übers Internet gebucht hatte. Bereits im Hostel konnte ich erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten knüpfen, sodass wir direkt zusammen auf Wohnungssuche gehen konnten.

Die Griffith University bietet einige Studentenwohnheime. Eins ist sogar direkt auf dem Campus gelegen, allerdings ist es teurer als andere Zimmer und soweit ich weiß, muss man einen Vertrag für das ganze Semester schließen.

Bei der Wohnungssuche außerhalb des Campus hilft der Student Guild, zum Beispiel mit einem schwarzen Brett mit freien Zimmern. Über eine solche Anzeige habe auch ich mein Zimmer gefunden, in einer 5er WG mit zwei Deutschen, einem Malaien und einer Amerikanerin.

Bei der Wohnungssuche muss man im Prinzip entscheiden, ob man in der Nähe der Uni oder am Strand wohnen will. Wer direkt in Surfers Paradise wohnen will, muss mit einer deutlich höheren Miete rechnen als in anderen Stadtteilen oder bereit sein das Zimmer mit einem Mitbewohner zu teilen.

Meine Mitbewohner und ich wohnten in Southport, wo wir zu annehmbaren Mietpreisen ein komplettes Haus mit Garten zur Verfügung hatten.

Problematisch ist allerdings der Bustransport an der Gold Coast. Es ist zwar ein relativ dichtes Busnetz vorhanden, allerdings fährt kaum einen Bus der pünktlich fährt und es ist auch keine Seltenheit, dass ein Bus gar nicht kommt. Ich hatte von Vornherein die Absicht mir vor Ort ein Fahrrad zu kaufen um flexibler zu sein. Nachdem ich mich mit Busfahren über die erste Woche gequält hatte, kaufte ich mir bei Kmart (einem Discounter) ein günstiges Fahrrad, das ich nach meinem Aufenthalt sogar noch weiter verkaufen konnte.

Meine Mitbewohner und ich



## **Die Finanzierung**

Der größte finanzielle Posten für das Auslandssemester waren die Studiengebühren in Höhe von knapp 5500€. Dazu kamen der Flug und die Miete in Australien, die ungefähr auf dem Niveau einer deutschen Großstadt liegt. Finanzielle Unterstützung bekam ich in Form von Auslandsbafög. Zusätzlich zum monatlichen Satz wird ein Reisekostenzuschuss gewährt und die Studiengebühren werden bis zu

einer Höhe von 4600€ übernommen. Ebenso bin ich sehr dankbar, dass ich das Glück hatte ein Stipendium meiner Hochschule in Deutschland zu erhalten.

## **Freizeitgestaltung**

Die Gold Coast bietet viele Freizeitmöglichkeiten: einige Freizeitparks, viele Shoppingmöglichkeiten, Sportaktivitäten und natürlich den Strand. Ich war größtenteils im australischen Herbst dort und es herrschte ein angenehmes Klima um viel Zeit am Strand zu verbringen. Direkt in Surfers Paradise ist der Strand meist sehr überfüllt und touristisch. Ich hielt mich deswegen lieber an einem Strandabschnitt namens Main Beach auf, der weniger besucht und außerdem näher an unserem Haus gelegen war.

Nachts tobt dann das Partyleben in Surfers Paradise. Die Eintritts- und Getränkepreise sind höher, als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Wenn man frühzeitig dort ist, gibt es allerdings immer Ermäßigungen oder auch freien Eintritt.

Alle zwei Wochen wurden von der Uni Motto-Partys organisiert, die auf dem Campus stattfanden und einigermaßen studentenfreundliche Preise boten.

Bucht in Byron Bay



Wenn man ein Auto zur Verfügung hat, lohnt es sich Ausflüge ins Hinterland und in die verschiedenen National Parks zu unternehmen.

Ein wirklich lohnenswertes Ziel, das auch mit einem Tagesausflug zu erreichen ist, ist Byron Bay. Ich persönlich fand die Strände dort weitaus schöner als an der Gold Coast.

Viel Zeit habe ich auch in Brisbane verbracht. Die Hauptstadt von

Queensland lässt sich mit einer regelmäßigen Zugverbindung recht einfach erreichen und bietet vielfältige Shopping- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

## **Reisen**

Im April hatten wir zwei Wochen ‚Midsemester Break‘, die ich dazu nutzte mit einer Freundin nach Neuseeland zu fliegen. Die Zeit war zwar äußerst knapp, aber trotzdem war es interessant zumindest einen flüchtigen Eindruck von dem Land zu bekommen.



Harbour Bridge in Sydney

Während des Semesters habe ich verschiedene kürzere Trips unternommen, zum Beispiel nach Melbourne oder nach North Stradbroke Island.

Das Studentenvisum ist nach Semesterende noch einen Monat gültig und diese Zeit nutzte ich erst für einen Aufenthalt in Sydney. Anschließend unternahm ich mit einer Freundin aus Deutschland einen Trip die Ostküste entlang. In Cairns haben wir ein Auto

gemietet und uns dann über Townsville, die Whitsundays, Rockhampton und viele andere Stopps auf den Weg zurück nach Brisbane gemacht.

### **Fazit**

Mein Auslandssemester in Australien war für mich eine durchweg positive Erfahrung. Anfangs habe ich wegen der hohen finanziellen Belastung einige Zweifel gehabt, aber mit der Unterstützung durch das Bafög und das Stipendium hat sich alles gut geregelt.

Ich denke jeder Auslandsaufenthalt erweitert den Horizont und ein Auslandssemester im besonderen Sinne, da es eine kulturelle, eine soziale, eine sprachliche und eine bildungsbezogene Komponente hat.

Die vielen neuen Erfahrungen möchte ich nicht mehr missen und hoffe noch einmal nach Australien zurückkehren zu können.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden:  
[lena.heinemann@web.de](mailto:lena.heinemann@web.de)